

Privat-
Bibliothek

J. Neiber

N^o 285

Wissenschaftliche Bibliothek

000000008210

HA/25

Josef Kirzel Lapidary Das gold. Verdienst-Kr.
mit der Krone, der goldenen Medaille für Kunst
und Wissenschaft, Consistorial-Rath, gestor.
ben zu Krems am 1. März 1897 im 68. Lebens
Jahre. - Ihm, dessen Wahlspruch: "Laboramus",
sei die Erde leicht; sein Andenken sei erhalten!



CONSPICITE FIDELITATIS PRAMIA.

INCASSUM VIGILAT, QUI CUSTODIRE PUTABIT
URBEM ARMIS, SCUTO, MOENIBUS AUT VALIDIS,
SED POPULUS PIETATE DEUM CONSTANTER HONORANS
URBS HINC INCOLUMIS, TUTA, BEATA MANET.

Hofk fecit.

Chronik

der

Städte Krems, Stein

und deren nächster

Umgegend.

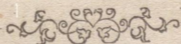
Mit den Freiheitsbriefen beider Städte und den Schriftstücken
ihrer gewerblichen Innungen vom Jahre 985—1869

von

Josef Pinzl,

Superior in der Besserungsanstalt zu Stein, Mitglied des Vereines für Landes-
kunde in N. D.

Eigenthum des Herausgebers.



Krems, 1869.

Max Pammer's Buchdruckerei.

Erweitert

Städte-Atlas

Handbuch

Will den Leser in der Lage sein, sich über die
historischen Zusammenhänge von 1800-1850

Verlag

Verlag

1882

Verlag

Vorrede.

Der Gefertigte hat im Jahre 1860 aus Anlaß der nothwendig gewordenen allseitigen Restauration der Kremser = Pfarrkirche im hiesigen Wochenblatte Urkundenauszüge über das kirchliche Leben der hierstädtischen Bürger aller Jahrhunderte veröffentlicht, um durch kräftige Beispiele einer grauen Vorzeit, wo religiöse Pietät im Vereine mit unverbrüchlicher Treue gegen den Fürsten und mannhaftem, echtdeutschen Heroismus das Glück und die Wohlfahrt dieser Städte blühen machten, das allgemeine Interesse ihrer Bewohner für ihr Pfarrgotteshaus, als der religiösen Wiege ihrer Bürger anzuregen, und sie zu opferwilliger Theilnahme an dem obigen Werke einzuladen.

Die Grenzsteine dieser Arbeit waren die Dotations-Urkunde der Pfarre und Kirche durch Kaiser Heinrich III. vom Jahre 1054 und die Vollendung des gegenwärtigen Kirchengebäudes anno 1631. Die Sache fand Anklang, und da ich bei dieser ersten Arbeit Umschau gehalten in den Urkundenschätzen der hierstädtischen Archive, so war ich gerne bereit, dem Ansuchen des Redacteurs und den Wünschen des Publikums betreffs weiterer Publikationen zu entsprechen.

Ich veröffentlichte nun auf demselben Wege historische Notizen in chronologischer Ordnung, in Form von Regesten, und nahm Alles auf, was nur immer den Einblick in die lokalen Verhältnisse jeder Zeitperiode hinsichtlich des häuslichen und öffentlichen, des gewerblichen und ökonomischen, des religiösen und politischen Lebens vermitteln konnte.

Auch diese Arbeit fand allwärts lebhaftes Interesse, und wurde dem Verfasser derselben mittelst Sitzungsbeschluß vom 10. Mai 1862 der Dank der Gemeinde Krems votirt.

Diese ehrenvolle Anerkennung und die vom Verfasser gegenüber so wichtigen Schriftstücken gewonnene Anschauung, daß diese nach einer Mühe von mehreren Jahren zusammengestellte Uebersicht solch reichen historischen Materiales nicht in den losen Blättern eines Journalles zerstreut zu werden verdienen, bestimmten denselben schon im Jahre 1865 zu dem Entschlusze, das Gesammelte nach gehöriger Revision und planmäßigen Anlage in einem besonderen Buche den Bürgern der Städte und deren Umgegend in die Hand zu geben, und diesen werthvollen Schatz jedem Freunde der Geschichte auch in weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

Der bis nun geschehene Aufschub dieser Publikation hatte darin seinen Grund, damit das Materiale noch erweitert, und namentlich durch den Anhang II „Die Schriftstücke der Innungsladen“ vermehrt werden konnte.

Die Hauptquelle, aus welcher der Verfasser schöpfte, war das Archiv der Pfarre Krems, in welchem durch die mit tiefer Sachkenntniß und immensem Fleiße vom Hochwürdigem Herrn Dechant Vincenz Ed. Milde hergestellten größtentheils vidimirten Copien der städtischen Originale ein unschätzbares Magazin für historische Forschungen angelegt worden ist. Hochderselbe hat auch bei dieser Gelegenheit das städtische Archiv geordnet, alle Urkunden mit einem rothen Marginalie versehen, in die Läden und Fascikel gereiht, von denen freilich seither manche Stücke den Weg in die Hände von Privaten, ja auch in die Läden der Wiener Antiquars gefunden haben.

Neußerst dankenswerth sind die Originalaufzeichnungen der Hochw. Herren Amand Wolf, Odilo Klama und Friedrich Blumberger in Göttweig über die Vorgänge in den Jahren 1805 und 1809 vis-à-vis der beiden Städte, welche das jedes wissenschaftliche und humanitäre Unternehmen mit dem regsten Eifer fördernde Stift dem Verfasser für diese Arbeit bereitwilligst überlassen hat.

Viele Urkunden erscheinen in den laufenden Text gedruckt, theils um die in denselben enthaltenen Mittheilungen in ihrer Originalität nicht zu beeinträchtigen, theils aber um in Currenz mit der fortschreitenden Entwicklung der lokalen Verhältnisse in jeder Richtung, auch den stufenweisen Fortbau der Sprache in jeder Epoche wahrnehmen zu können. Das Buch ist für das große Publikum bestimmt; dieß rechtfertiget die Wahl der Lettern und die zum leichteren Verständnisse der Localvorgänge und Urkunden nothwendige Einschlebung vieler Notizen aus der Geschichte des Landes und des Reiches.— Da nach Errichtung der Kreisämter sämtliche Communal-Verwaltungen unter das wachsame Auge der Regierung gestellt wurden, so fand es der Chronist für nothwendig, die betreffenden Circulare durchzusehen, welche wirklich eine klassische Sammlung von kirchlichen, politischen, militärischen, polizeilichen, ökonomischen und noch vielen andern Verordnungen genannt werden können.

Die wichtigsten Dokumente, die Privilegien der Städte sind in dem Anhange I und die Schriftstücke der Innungsladen mit einer kurzen Geschichte jedes Gewerbes in dem Anhange II zu finden.

Der geehrte Leser dürfte vielleicht Manches in dem Buche vermissen, was ihm aus seinen eigenen Erlebnissen oder durch mündliche Ueberlieferung als historisch gewiß erscheint. Der Chronist hat, zum Unterschiede von dem 1850 erschienenen Gedenkbuch, mit Ausnahme einiger Mittheilungen von Seite des Herrn Gemeinderathes F. Koneider über das Jahr 1830 nichts aufgenommen, was nicht dokumentarisch vorliegt, und wird es nicht verabsäumen, Alles, was ihm die weitere Forschung aus der Vergangenheit, und die unpartheiische Beobachtung aus der Zukunft beider Städte liefern wird, sorgsam zu verzeichnen, und in der Fortsetzung dieses Werkes der Doffentlichkeit zu übergeben.

Krems am Feste des h. Januarius 1869.

Josef Kinzl.

Plan des Werkes.

A.

Die Chronik.

Sie enthält a) eine vollständige Uebersicht aller wichtigen Urkunden der hiesigen Archive.

b) Notizen verschiedener authentischer Schriftsteller über die Geschichte der Städte.

c) Die hiesigen Kirchen, Klöster, Kapellen, Friedhöfe und Beneficien.

d) Die Schulen und Schulgebäude.

e) Die Stiftungen der Pietät und Humanität.

f) Die Versorgungshäuser.

g) Die Jahr- und Wochenmärkte.

h) Die hier gehaltenen Landtage.

i) Handel, Gewerbe, und industrielle Unternehmungen.

k) Städtische Polizei- und andere Anordnungen.

l) Das Militärwesen und die Kasernen.

m) Die Schießstätten.

n) Kriegsrüstungen, Belagerungen, feindliche Invasionen, Seuchen, Brände, Ueberschwemmungen und Mißernten.

o) Deutsche Stylproben aus allen Decennien hierstädtischen Verkehrs.

p) Kurze zum leichteren Verständnisse der Localvorgänge und Urkunden eingeflochtene Erläuterungen aus der Geschichte des Landes und des Reiches.

q) Ein Verzeichniß der humanen Stiftungen.

r) Die Darstellung des gegenwärtigen Zustandes von Krems.

B.

Anhang I.

Die Privilegien beider Städte.

C.

Anhang II.

Die Schriftstücke der Innungsladen.

D.

Die Reihenfolge der Pfarrer von Krems, der Bürgermeister und Richter beider Städte.

E.

Die ältesten Familien in Krems.

F.

Der Personen-, Orts- und Sachregister.

Die Lithografie des Titels, gezeichnet von Herrn Professor der Landesoberrealschule D. Horst, technisch ausgeführt durch den von ihm gebildeten Schüler M. Urban, ist eine Copie der am Steinerthore gemalten Wappen (Chronik 507, 509), über welchen das Chronograficon vom Jahre 1756 (Chron. 301) „Sehet den Lohn der Treue“ zu lesen ist.

Der lateinische Spruch unter den Wappen lautet übersetzt von Herrn Virector Holzner also:

„Der mühet sich umsonst, der gegen ihren Feind
„Mit Mauern und mit Schwert die Stadt zu schützen meint.
„Nur wo die Bürger fromm und treu dem Herrn ergeben
„Kann glücklich in der Stadt das Volk und sicher leben.“

B.
Abhandlung I
Die Philosophie der Natur

C.
Abhandlung II
Die Geschichte der Wissenschaften

D.
Die Geschichte der Philosophie und
der Wissenschaften

E.
Die ersten Grundlagen der Wissenschaft

F.
Der Ursprung der Wissenschaft

Die Philosophie der Natur
ist die Wissenschaft von den
Ersten Prinzipien der Dinge
und von dem Zusammenhang
ihres Bestehens. Sie ist die
Wissenschaft von dem
Ursprung der Dinge und
von dem Zusammenhang
ihres Bestehens. Sie ist die
Wissenschaft von dem
Ursprung der Dinge und
von dem Zusammenhang
ihres Bestehens.

Der Ursprung der Wissenschaft
ist die Wissenschaft von dem
Ursprung der Dinge und
von dem Zusammenhang
ihres Bestehens. Sie ist die
Wissenschaft von dem
Ursprung der Dinge und
von dem Zusammenhang
ihres Bestehens.